

Preis: Täglich 7 Ugr. Inserate werden angenommen: bis Abend 6 Ugr., Sonntags bis Mittag 12 Ugr. Anzeigen in dieser Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Brodich.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement. Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Besorgung 25 Ngr. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines halben Zeilens 1 Ngr. Unter „Gänge“ 1/2 Ngr. „Sonder“ 1/2 Ngr.

Dresden, den 25. October:

Der Kirchschullehrer Johann Carl Gottlob Gräbler in Gröba hat die zum Verdienstorden gehörige goldne Medaille, der Professor Richter an der Bergakademie zu Freiberg vom Kaiser von Rußland den Stanislausorden zweiter Classe, der Amtsrichter Christian Friedrich Meinel zu Unterjachsenberg die zum Verdienstorden gehörige Medaille in Silber, der Ortsrichter und Gemeindefassirer Johann Christian Richter zu Blattersleben, zeitlicher Inhaber der zum Verdienstorden gehörigen Medaille in Silber, die zu diesem Orden gehörige Medaille in Gold, und der Staatsanwalt Franz Albert Heiler zu Dösch die Universitätsrichterstelle zu Leipzig übertragen und den Character eines Hofraths in der vierten Classe der Hofrangordnung tactfrei erhalten.

Wie das „Dr. J.“ aus guter Quelle erfährt, haben über die Entstehungssache der Gerüchte über die angebliche Arretur des Grafen Rex nähere Erörterungen stattgefunden, und es hat sich dabei als alleinige Veranlassung ergeben, daß der durch seine lebhafteste Theilnahme an den öffentlichen Angelegenheiten und als Vorstand der Armenarbeitsanstalt zu Reßlitz auch in weiteren Kreisen bekannte Kammerherr Graf Alexander Rex auf Schütz am Nachmittage des 14. d. M. eine Zeit lang auf dem Postplatze aufgehalten hat, daselbst unter Anerkennung der Zweckmäßigkeit der von der Polizeibehörde getroffenen Maßregeln sich mit mehreren Personen unterhalten und auch mit mehreren früheren Dienstmannern in abmahnender und verständigender Weise gesprochen hat. Das „Dr. J.“ glaubt dem Herrn Grafen Rex, der offenbar in der besten Absicht gehandelt hat, diese Bemerkung schuldig zu sein.

Wie uns von befreundeter Seite mitgetheilt wird, hat das Ministerium des Innern die Zahl der Mitglieder in der Dresdner Gewerbekammer von 15 auf 20 erhöht. Da die übrigen Gewerbekammern des Landes auf 15 Mitglieder beschränkt bleiben, ist durch die numerische Verstärkung der Kammer in Dresden eine besondere Auszeichnung zu Theil geworden, und bleibt nur zu hoffen, daß die nächsten Dienstag stattfindende Hauptwahl von nunmehr 20 Mitgliedern auf 15 Gewerbetreibende fallen werde, die mit treuem Sinn für das Gewerbe den nothwendigen Reformen geneigt sind und die Forderungen der Zeit richtig zu bemessen verstehen.

Der Land säkteste von Thelau in der Lausitz hatte außer dem Redacteur der Oberlausitzer Dorfzeitung, der als Strafe dreiwöchentliches Gefängniß bereits verbüßt hat, auch noch den Advocaten Mosig von Aehrenfeld in Löbau wegen staatsgefährlicher Schmähungen, Verbreitung staatsgefährlicher Lehren und Verleumdung in Anklage gesetzt. Das L. Reichsamt zu Löbau hat nun Herrn Mosig von Aehrenfeld wegen Ehrverletzung zu 60 Thalern Geldbuße verurtheilt. Dem Vernehmen nach wird gegen dieses Erkenntniß das Rechtsmittel der Nichtigkeitsbeschwerde eingewendet werden.

Im Rosenthal bei Leipzig hat man vorgestern den Beisatz eines Restaurateur Rindler aufgefunden, dessen Section es außer Zweifel setzt, daß der Tod die Folge einer fremden äußeren Einwirkung gewesen ist. Es war ihm der Schädel eingeschlagen und am Halse fanden sich Stiche. Rindler hat sich am Donnerstag Mittag aus seiner Wohnung entfernt und eine Summe von 300 Thalern in zwei preussischen Einhundertthalerscheinen, einem Fünfundzwanzigthalerschein und diversen zehn- und eintheiliger Scheine mitgenommen, um damit in der Schleiburger Gegend eine Fehlung zu leisten.

Unter dem gegenwärtig anhaltend so überaus niedrigen Wasserstand des Elbstroms, welcher geradezu als ein noch nicht dagewesener bezeichnet wird, hat selbstverständlich auch Dampf- wie Segelschiffahrt höchst empfindlich zu leiden. Wie mühsam und dabei kostspielig aber das Fortkommen und der Transport auf der Elbe sich gestaltet hat, möge folgendes Factum darthun. Vor kurzem fuhr ein mit circa 1000 Centner Eisenzeug besetzter großer Elblahn Stromauf in Sornowitz bei Meissen nach Dresden zu ab, und um die Strecke bis in die Nähe des Dörschens Steichs, das bekanntlich unterhalb Bismuth liegt, also höchstens drei Weggstunden, theils mittels Segelwindes, theils von Pferden bugsiert zurückzulegen, vergingen gerade volle acht Tage, und als der zuletzt mit vier Pferden engagierte Fuhrmann an erwähnter Stelle das Schiff nicht weiter zu schleppen vermochte und zum dieselbigen Ufer nach Hause zurückkehrte, so tritt derselbe ohne Bedenken durch den Strom, ohne sich hierbei nur die Füßspitzen zu regen.

Die Chemnitz Polizei hat in voriger Woche mit seltener Thätigkeit agirt, und wurde diese Thätigkeit mit bedeutendem Erfolge gekrönt, und zwar als Nemesis mit der Waage in der Hand auf dem theueren Buttermarkte, woselbst sie in Folge unerbittlicher Strenge gegen „zu leichte Waare“ der Schweden aller Butterweiber geworden; dann als Hüter des Gesetzes gegenüber den stillen, nächtlichen Verehrern von „Weiner und Deiner Kante“. Im „Namen des Gesetzes“ sah

sich plötzlich eine kleine, ungemüthliche Gesellschaft von bloß 16 Mann umringt von den Dienern des Gesetzes — die ganze Paarschaft annectirend, obgleich die Ueberraschten längst ausgezogene Spieler sein sollen.

Abermals hat sich in einer Spinnerei das entsetzliche Unglück ereignet, daß einem armen, 15jährigen Mädchen, die dort gearbeitet, beim Auskehren unter ihrem Fleier ein Rad ihre Haare packte und ihr die Kopfhaut auf der einen Seite gänzlich abgerissen wurde. Es geschah dies in der Spinnerei zu Burkhardttsdorf. Die Unglückliche heißt Auguste Graupner und wird um so mehr bedauert, da sie vor einigen Jahren ihren Vater verlor.

Hinsichtlich unserer gestrigen Notiz, die wegen der Dienstmannsoorfälle Inhabitanten betreffend, wo wir die Vermuthung ausgesprochen, daß an eine Entlassung derselben vor Abhaltung der Hauptverhandlung nicht zu denken sei, erfahren wir, daß bereits 52 Beteiligte der Haft entlassen sind, und daß die Möglichkeit sich darbietet, noch weiter mit der Entlassung vorzugehen.

Aus Altenberg erfahren wir jedoch, daß dort am Morgen des 22. October der Winter seinen Einzug in aller Form gehalten. Bei milder Temperatur schneite es ziemlich stark. Im vorigen Jahre geschah dies bereits am 4. October, also die Wochen früher.

Früher haben wir wiederholt vor Schwindlerinnen gewarnt, welche Kindern deren Vertrauen sie sich zu erwerben genöthigt auf offener Straße die Ohrringe oder kleine Geldbeträge abzunehmen. Nachdem es gelungen war, sich mehrere solcher Frauenpersonen zu verschaffen, war geraume Zeit nichts von derartigen weiblichen Indusierkitteln zu hören. Leider scheinen dieselben jetzt wieder ihr Treiben zu beginnen; vor wenigen Tagen erst wurde einem Kinde durch eine Frauensperson ein Handkorb mit verschiedenen Kleinigkeiten abgenommen, und schon vorgestern Nachmittag wurde ein ähnlicher Raub auf dem Fischhofplatze verübt, diesmal jedoch ist es glücklicher Weise gelungen, die Betrügerin das Handwerk zu legen. Ein kleines Mädchen ging mit einem, verschiedene Effecten enthaltenden Handkorbe auf genanntem Platze ruhig ihres Weges; da gesellte sich eine Frauensperson zu der Kleinen, ließ sich mit ihr in ein Gespräch ein und forderte sie schließlich, natürlich unter Versprechung eines Lohnes, auf, in irgend einem bezeichneten Hause einen Auftrag auszurichten, erbot sich auch den Korb einstweilen zu halten. Die Kleine ging arglos auf das Verlangen der Unbekannten ein, kaum war sie aber in dem ihr bezeichneten Hause verschwunden, als die saubere Auftraggeberin sich ebenfalls mit dem Korbe des Kindes entfernte. Eine Frau, welche die ganze Manipulation der Schwindlerin beobachtet hatte, eilte derselben nach und veranlaßte dadurch deren Festhaltung.

Concert von Ludwig Strauß, Violin-Virtuos aus London. Den schönen Saal des Hotel de Saxe mit einem Concert füllen wollen, ohne die freundliche Mitwirkung aller jener Erbenstöcker in Anspruch nehmen zu müssen, die mittelst des einfachen Mechanismus von Pfeifenbläsen den doppelten Genuß des Platz- und Klatsch-Ausfüllens gewähren, das gehört zu den Musiken einer schönen Fabelwelt, die mit den Elfen und Syphiden längst aus der Reihe der Wesen verschwunden sind. Es geschieht daher dem Concertgeber zur Ehre, daß der Saal trotz hoher Preise gefüllt war und der dem Virtuosen vorausgegangene Auf bewährte sich in hohem Maße. Das Concert, unter Mitwirkung der musikalischen Kapelle und unter Leitung des Herrn Hofkapellmeister Krebs, wurde mit einer Ouverture zur Oper „Mazeppa“ von S. Oberthür eröffnet, ein unbedeutendes Werk, das der zweiten Programm-Nummer der Sieg einräumen mußte, nämlich: Concert für Violine von M. Bruch, vorgezogen von Herrn Strauß. Unbedingt ein Werk, welches das Interesse in hohem Grade erregt, obgleich es von der gewöhnlichen Form der Concerte abweicht, indem nach einer Introduction ein ziemlich breit ausgezogenes Adagio und erst dann ein Allegro oder Finale à la Hungarese im Rhythmus des Czardas folgt. Trotzdem gestaltet es sich doch schön und die Instrumentation brillant, so daß es uns scheint, es könnte des Guten weniger gethan sein, um der Solostimme mehr Vorrecht zu lassen. Ehe wir der Spielart des Concertgebers gedenken, sei erwähnt, daß die Hofopernsängerin Fel. Hänsch durch den Vortrag der Cavatine aus „Curyantih“ Variationen von Robe und Couplet aus „Marion Lescot“ von Auber reichen Beifall erntete, obwohl wir von der sonst so braven Sängerin in der Cavatine etwas mehr mezza voce gewünscht hätten, wozu sie der Mittel nicht erbehrte. Es folgte: Concert G-moll für Piano-forte von Mendelssohn Bartholdy gespielt von Herrn Musikdirector Blasemann in seiner bekannten Manier mit viel Detail. Auch ihm wurde von gewisser Seite Beifall gezollt, der sich jedoch zu pyramidalen Höhe nach jeder Uffung des Concertgebers erhob. Ludwig Strauß ist unbedingt einer der bedeutendsten Virtuosen unserer Zeit. Welch ein großer, edler

Ton, die enorme Technik, sowohl der linken Hand, auf dem ganzen Griffbrett in schwierigen Passagen und Doppelgriffen, als auch mit der rechten Hand in Behandlung des Bogens. Nicht nur die Spitze, sondern auch der untere Theil am sogenannten Frosch derselben, also in seiner ganzen Ausdehnung, gehorcht ihm in Legato wie Staccato. Strauß ist kein Spieler, der dem Effect huldigt, sich nicht zu unnatürlichen Sprüngen und bizarren Fingeregelen hergiebt. Sein Spiel ist classisch, fern von Weichheit und Sentimentalität und doch gefangreich und einschmeichelnd. Wenn auch nicht lähn und lebensschaffend, aber oft grandios und edel im Ausdruck des Vortrags und Pathetischen. In Allem kündigt sich bei großer Correctheit die Spohr'sche Schule Eigenenthümlichkeiten, wie z. B. an Ornamenten, Biegearten und Spohr, sind an ihm nicht zu finden. So viel mir bekannt, ist Strauß nicht selbst Componist, er giebt das, was eine große und edele Schule ihn gelehrt und in welcher er sein großes Talent ausgebildet hat. Außerordentlicher Beifall krönte sein Spiel auf einem ausgezeichneten Instrument und nach Vollendung einer großen, schweren, der neuen Schule Rechnung tragenden Cadenz, welche er nach dem ersten Satz des Beethoven'schen Concertes einlegte, verklärte sich selbst das Anliß vieler Mitglieder der musikalischen Kapelle. Andere können viel von ihm lernen und sich ein Beispiel an diesem, ohne alle Prätension aufstrebenden Spiele nehmen. Die Grazie, die Anmuth freilich, kann nicht eingeübt werden, die Grazie ist ein Hauch, den die Seele auf ihre Schöpfung hauchen muß. Th. Brodich.

Blauen i. B. Ein Vorfall höchst bedauerlicher Art ereignete sich hier in der Nacht vom Montag zum Dienstag zwischen Civil und Militär. Der in jeder Beziehung allgemein geachtete Schmiebemeister E. ging Abends gegen 12 Uhr von dem eine Stunde entlegenen Dorfe Neßbach, in welchem er wohnt, ruhig nach Hause. Als er ungefähr eine Viertelstunde auf der Chaussee in der Richtung nach Blauen zu gegangen, hörte er in finsterner Nacht ein lautes Hilferufen und Wimmern, worauf er mit Spannung seine Schritte verdoppelte und am Platze des Geschreis angekommen bemerkte, wie drei Soldaten mit gräßlicher Rohheit auf zwei junge Mädchen einbrangen. Dieselben baten E. flehend, er möge sie beschützen, und hingen sich in der Verzweiflung an dessen Arme. Nun begann ein schonungsloses Einhauen mit den gezogenen Säbeln auf den stillen, harmlosen E., der bald blutend und bewußtlos zur Erde fiel und von den wilden Subjecten in diesem Zustande noch obendiein mit deren Fußstapfen auf Brust und Leib tractirt wurde. Hierauf flohen die rohen Wege-lagerer. E., der längere Zeit bewußtlos dort lag, kam wieder zu sich und schleppte sich mit vieler Mühe nach Hause, wo er noch in dieser Nacht ärztlich verbunden wurde. Die gefährlichsten Wunden sind am linken Arme, und es ist, sollte ein Kampf dazu treten, das Leben des E. in höchster Gefahr. Eine Untersuchung ist bereits eingeleitet, doch ist es bis heute noch nicht gelungen, die Thäter zu ermitteln. Die Aufregung über diesen traurigen Act rohester Brutalität ist in allen Kreisen der Gesellschaft gleich groß, und man hofft, daß zur gerechten Sühne diese Thenden bald entlarvt werden. Es ist wohl gewiß am rechten Ort, hieran die Bemerkung zu knüpfen, wie zweckmäßig es wäre, wenn um solchen schrecklichen Excessen vorzubeugen, resp. dieselben zu vermindern, höheren Orts von Soldaten das Tragen der Seitengewehre außer dem Dienst gar nicht gestattet wäre.

d. Feronia. Der letzte Besuch der Gesellschaft galt dem Herrn Gartenbesitzer Fr. Möy in Friedrichsbad im sogenannten Menageriegarten, und überraschte namentlich durch die großen und bedeutenden Vorräthe von Obstbäumen in allen Größen und Formen. Besonders empfehlenswerth sind die schön gezogenen Apfel- und Birnen-Pyramiden, die Cordons- und Spalierbäume in allen Größen und allen guten Tafel- und Wirtschaftsorten. Von Aepfeln allein sind mehr denn hundert Sorten Hochstämme vorräthig. Welche Thätigkeit Herr Möy überhaupt als Vorsteher einer Lehranstalt in Bezug auf Anpflanzung, praktische Eintheilung, Vielthätigkeit der Erzeugnisse und gewandte Umsicht auf Erhaltung und Pflege derselben entwickelt, und wie er es versteht, seinen Lehrlingen auf die einfachste und leichteste Methode den Betrieb der Gärtnerei anzuschauen, geht aus allen Gärtnereyzeugnissen hervor, die er in Quantität und Qualität liefert. Nicht allein die bedeutenden Baumschulen sind es, sondern wir finden auch von allen der Jahreszeit angemessenen Gemütharten große Vorräthe, wie denn auch auf der andern Seite große Parthien von Camellien, Rhododendron, Palmen in guten Culturzustande, ebenso noch verschiedene andere Warm- und Kalttaupflanzen, sodas den Lehrlingen Gelegenheit gegeben ist, sich mit allen Erzeugnissen der Gärtnerei vertraut und bekannt zu machen, und es ist nicht zu viel gesagt, daß Herr Möy ein Meister ist in der Schule der Heranbildung in der Gärtnerei.

Ein wirklich reizendes und zugleich kostspieliges Saiteninstrument hat neulich ein Hund im Laden des Kaufmanns Stiebler

zu Köpchenbroda gemacht. Das unbekannte, im Lokal befindliche Thier, durch ein Geräusch plötzlich in Angst versetzt, nahm ohne das Jemand dazwischen treten konnte, einen mächtigen Anlauf, kaufte wie ein Pfeil durch die große Scheibe von hartem Doppelglas in der zugemachten Läden Thür und setzte draußen die rasche Flucht unbehindert mit gleicher Eile fort.

Am 18. October ist in Welschhause das Wohngebäude nebst angebauten Schuppen des Hausbesizers Ludwig, und am 19. October sind in Medingen zwei zur dortigen Aktienbrauerei gehörige Pils- und bez. Weisbierkuppen, sowie in Obertaubenheim bei Neusalza ein Hausgrundstück niedergebrannt. In allen drei Fällen wird Brandstiftung vermuthet.

Vorgestern Abend bemerkte man in der Richtung nach Voishwip zu Feuerfchein. In Folge dessen eilte auch von hier aus eine Spritze der bezeichneten Gegend zu. Derselbe lehrte indes bald zurück, und hören wir, daß der Feuerfchein von dem Zaune eines bei Wachwitz liegenden Weinbergs hergerührt haben soll, welchen man, um seine Vertheilung auf die leichteste Weise zu erzielen, einfach angebrannt hatte.

Aus Anlaß der umfangreichen Untersuchung, die in Folge der Ereignisse der vorvergangenen Woche bei der königl. Staatsanwaltschaft anhängig ist, soll wie uns mitgetheilt wird, ein bisher in der l. Staatsanwaltschaft in Jwidau angestellter Assessor der hiesigen l. Staatsanwaltschaft zur Unterstützung beigeordnet worden sein.

Großes Aufsehen erregte vorgestern in der Palmstraße ein dortiger Hausbesizer und Fabrikant dadurch, daß er einen Radfahrer, von welchem er in seinen Rechten gekränkt zu sein glaubte, in vollster Wuth und unter freigelegter Spendung von zweifelhaften Ehrenwörtern eine Strecke die Straße entlang verfolgte.

Wie man hört, sollen sich von Tag zu Tag mehr Personen finden, die von dem in Hamburg aufgegriffenen Agenten Wolf von hier durch Begehung und den Empfang gewaltiger Wechsel um namhafte Geldsummen betrogen worden sind.

Wetterprognose. Die ganz ungewöhnlichen atmosphärischen Zustände, welche in diesem Jahre auf der Erde im Allgemeinen bemerkbar waren, dürften wohl mit den Ausströmungen aus dem Innern der Erde, mit den vorgetriebenen Eruptionen im Zusammenhange stehen. Möglicherweise ist es auch, daß von derartigen Ausströmungen ein Theil gar nicht zu unserer Kenntniß gelangt ist, indem dieselben in Gegenden des Festlandes oder an Stellen des Meeres stattgefunden konnten, welche von Menschen noch gar nicht besucht wurden. Wenn nun schon durch größere Feuerbrände, in Folge der aufsteigenden erwärmten Luft, ein heftiger Wind verursacht werden kann, so ist dies bei Ausbrüchen aus dem heißen Erdinnern in noch höherem Grade möglich. Diese localen Vorkommnisse erstrecken sich aber in ihren Folgen sehr weit und es sind dies zufällige Factoren bei den Wetterveränderungen, welche mindestens officieus den Witterungsverlauf bestimmen. Die allgemeinen, auf physikalischen Gesetzen beruhenden Witterungsregeln sind aber dadurch nicht aufgehoben, sondern nach wie vor gültig. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen bei vorherrschend westlichem Winde veränderliche Witterung stattfinden. Ein kalter Nordwind wird in den mittleren Tagen der Woche die Wolkendeckung verläßlich und mehr Regen verursachen. In den letzten Tagen wird, ohne größere Temperaturerhöhung, der Himmel wieder klar werden. **Barometrisch.**

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Coriolanus. R. e. — Montag: Orestes und Cypselus. Die Rose vom Kaukasus. — Dienstag: Magnetische Kuren. R. e. — Mittwoch: Der Haiselkuchel. — Donnerstag: Robert und Bertram. Vertram: Herr von Schulz, vom Ballnathheater in Berlin, als Gast. — Freitag: Die Rose vom Kaukasus. Die Leiden junger Frauen. Einer muß heirathen. — Samstag: Fra Diavolo. R. e.

Deffentliche Gerichtsitzung am 24. October. Dem Handarbeiter Johann August Schawe aus Lippisch bei Königsmarke gebürtig, 23 Jahre alt, wird die Verübung zweier Diebstähle zur Last gelegt. Angeklagter ist den Polizeibehörden schon hinlänglich bekannt, so daß der respektirende Gensdarm bei dem einen Diebstahl sofort auf die Vernehmung kam, daß es Schawe gewesen sein müsse. Schawe ist bereits 5 Mal wegen Diebstahls bestraft worden, und ist wegen verübter Arbeitshausstrafe auch als unwürdig zum Eintritt in das Militär angesehen worden. Am 12. August d. J. wurden auf dem Rittergut Ricken aus der Mägdelammer zwei Gebett Betten gestohlen. Die Art und Weise der Ausführung trafen auf einen Thäter schließen, welcher mit den Localitäten ganz besonders bekannt war. Auf Schawe richtete sich der Verdacht, da er früher auf dem Rittergute gedient hatte, und zu Eigentumsverbrechen geneigt war. Obgleich derselbe anfangs die Verübung des Diebstahls leugnete, so ließ er sich doch endlich herbei, den Diebstahl einzugehen. Dieses Geständniß wiederholte Angeklagter auch heute. Er sei frühmorgens nach 4 Uhr durch das offene Hofthor in das Gehöfte gelangt, und habe sich in die Gehirtecke begeben, um nach Arbeit zu fragen. Dort sei Niemand gewesen, von da sei er in die Mägdelammer gegangen, habe dort 2 Gebett Betten zusammengesperrt, in einen Spantorb gelegt, welchen er aus einer Futterkammer genommen und von einem Stalle aus in den Garten geworfen, dann habe er sich an der Mauer heruntergelassen, die Sachen mitgenommen und in Dresden für 4 Thlr. verkauft. Verlehter würdet den ihm beigelegten Verlust auf 26 Thlr. 5 Ngr. Einen zweiten Diebstahl beging Schawe am 27. August im Köpchenbroda. Beim Besuch des Verkaufsladens des Herrn Schlegel nahm er heimlich, als der Verkäufer den Rücken wendete, um die von Schawe gewünschte Sauggurten zu holen, 50 Stück Garren. Der Besitzer des Ladens merkte es aber, und Schawe gab sofort 25 Stück heraus, mit den übrigen suchte er das Weite; eingezogen, mußte er auch die herausgeben. Dem Antrage des Herrn Staatsanwalt Reichs-Rathes gemäß erfolgte die Verurteilung Schaws mit 1 Jahr 2 Monate 1 Tag Zuchthaus. — Gegen Marie Auguste Treunmer fand am 11. Uge wegen Widersprechlichkeit gegen öffentliche Autorität und Beschädigung die Hauptverhandlung statt. Die Angeklagte, 33 Jahre alt,

als Rähterin bei der Polizei angemeldet, ist eine unverbessliche Person. 66 Mal ist sie theils crimineel, theils polizeilich bestraft worden und namentlich hat sie schon 11 Strafen wegen Widersprechlichkeit gegen die Polizeibehörden verbüßt, ist auch deswegen schon einmal im Arresthause gewesen. Am 24. Septbr. gegen 8 Uhr fand ein Menschenauflauf an der Herzogengarten Platz, ungefähr 70 Personen umstanden ein Frauenzimmer, welches mit einem Mann in Streit gerathen war. Es kam ein Gensdarm hinzu und suchte die Ruhe herzustellen, namentlich die Treunmer zu veranlassen, nach Hause zu gehen. Davon war aber nicht die Rede, die Treunmer ließ Schimpfwörter, die sich zur Widergabe nicht eignen, aus, packte den Gensdarm an der Brust und am Arme, als dieser sie fortführen wollte, warf sich zu Boden und schlug um sich. Störpersonen unterstützten nun den Gensdarmen, als dieser die Treunmer nach dem Polizeigebäude führen ließ. Auf dem ganzen Wege schimpfte die Arretirte. Die Angeklagte will heute von Nichts wissen, sie habe Nichts gethan, betrunken sei sie nicht gewesen, denn sonst hätte sie Scandal gemacht, lächerlich sei es, so etwas von ihr zu glauben. Staatsanwalt Kögler beantragt auf Grund der Zeugenaussage die Bestrafung und bittet bei Abmessung der Strafe auf die wiederholte Rücksichtslosigkeit Bezug zu nehmen und die Angeklagte mit der höchsten für das Vergehen der Widersprechlichkeit vorgeschriebenen Strafe zu belegen. **Urteil morgen.**

Königliches Hoftheater.

H. P. Daß unsere deutschen Dichter nicht durch ein allzuweites Entgegenkommen der Theaterintendanten gefördert werden, dafür bietet die Geschichte des hiesigen Justizbeamten Schauspiels ein recht lehrreiches Beispiel. Sein neuestes Lustspiel „Schach dem König“ erhielt bei der Wiener Concurrenz den ersten Preis und als man nach der Vorgeschichte des bisher vollständig unbekanntes Dichters forschte, erfuhr man, daß eine große Anzahl seiner Lust- und Schauspiele von namentlich süddeutschen Theatern seit Jahren als unbrauchbar, undarstellbar etc. zurückgewiesen worden waren. Wie viele gleichstrebende Dichter werden auf diese Weise eintümpelt! Auch der jetzt in Leipzig wohnende Hofrath Rudolf Gottschall kam sich einer Förderung seiner dramatischen Bestrebungen Seitens der Theater nicht zuweihen; nur in neuester Zeit scheint sich eine Wendung zum Besseren für ihn zu zeigen, und namentlich ist es unser Hoftheater welches vor einigen Jahren seine Katharina Howard aufführte, jetzt den Pitt und Fog wieder vortreibt und in der „Rose vom Kaukasus“ eine bereits vor 20 Jahren entstandene, jetzt aber wesentlich umgearbeitete Dichtung Gottschalls am Freitag vorführte. Die zweiactige Tragödie verlegt uns in die Zeit der Kämpfe zwischen Rußland und Türkei; wir suchen die Aulsk Schampis auf, sehen hochgebildete, friedliche Volksstämme durch die unerfüllliche Annahmskündigung des weissen Jaanen selbst von den Wietchern des Kaukasus vertrieben oder ihre Heimath vertheidigend, ein russisches Fort überfallen. Diese kriegerische Scenerie gruppirt sich um die Liebe einer gefangenen Tischeressenfürstin Sarema zu dem Führer der Russen, dem Fürsten Dscherloff. Die einfache, kaum 24 Stunden Zeitraum umschließende Handlung ist spannend und psychologisch fein durchgeführt, wiewohl die Liebe und namentlich die Großmuth Saremas gegen den kriegsbelasteten Dscherloff den Glauben des Zuschauers an so ideale Empfindungen bei einem Naturfunde wie Sarema etwas auf die Probe stellt. Die Sprache der Dase, in denen die Dichtung geschrieben ist, glänzt in bezaubernder Schönheit, die übermüthenden Bilder anderer Gottschallscher Dichtungen haben einem künstlerischen Raffhalten Platz gemacht, welches das Feuer einzelner Schönheiten in harmonisch geordnete Brennpunkte sammelt. Der Eintrud des Gensdarmen ist ein höchst befriedigender und man kann die „Rose vom Kaukasus“ wohl als die bisher beste Gabe der Intendantur in den laufenden Winterhalbjahre bezeichnen. Wäre dem Publikum bekannt geworden, daß der Dichter von Leipzig herübergekommen war, so würde ihm der Hervorruf eben so wenig gefehlt haben, als den Hauptdarstellern seines Drama's. Fraulein Ulrich spielte die Sarema. Wir müssen bekennen, daß das Talent der Frl. Ulrich in neuerer Zeit nicht so gleichmäßig vorwärts schreitet, als ihr feuerprühender Geist und ihre reichen Anlagen erwarten lassen. Statt ihre Schalten einseitlich zu concipiren, wüßte sie sich jetzt mehr auf das Besitzen in Einzelheiten und so wunderbar ergreifend einzelne Momente waren, so trat der einseitliche Gesichtspunkt doch etwas hinter die Ausarbeitung glänzender Details, die Architectur hinter die Ornamentik zurück. Von mächtiger Wirkung war die Scene, wo sie um das Leben ihres Stammesgenossen Aklan bat. Herr Detmer zeichnete den Fürsten Dscherloff in wirksamer Weise als den geistig überlegenen, mit Maß in den Leidenschaften schwelgenden Heeresführer. Dreifach stand ihm die aristokratische Haltung. Eine köstliche Figur war der Hauptmann Sounoff, Herr Kramer, ein lebendiges Exemplar des Moskowitertums, dessen Streben nur auf die Verwirklichung roher Verheerungsfantasien gerichtet ist. Herr Robertlein war der Tischeressenhäuptling Aklan zugefallen. Statt einen edlen Patrioten mit einer starken Ader muhamedanischer Verzückung zu geben, lärmte er mit überangestrengter Stimme und in heftigen Gesten auf der Bühne herum. Das Stück, an dem sich noch in kleineren Rollen die Herren Vorth und Balthar beteiligten, war von der Regie des Herrn Gersdorfer glänzend ausgestattet, die Schlagscene namentlich war wirksam durchgeführt. Für Wiederholungen machen wir darauf aufmerksam, daß die Horenfiguren der Tischeressen etwas zu sehr nach dem modernen Exzerzierplatz klangen und daß die Fingern der B. Herzogin sich schwerlich in ihren Kämpfen mit den Russen so glänzend erhalten haben werden. Sie können Kugelhunden und Pulverdampf zeigen. — Neu einstudirt gab man noch an demselben Abend: „Einer muß heirathen!“ Wir möchten hier vor Allem an den Verfasser, Herrn Hofkapellmeister Wilschmidt, die Frage richten: wie er, ein so liebenswürdig tactvoller Mann, dazu gekommen ist, in den selben Professoren Jacob und Wilhelm Loren auf die beiden ehrenwürdigen Steine deutscher Wissenschaft: Jacob und Wilhelm Grimm eine unverkennbare Anspielung zu machen, die so wenig berechtigt ist? Das sonst so dankbare Lustspiel gab namentlich in Folge des besetzten Spiels

des Herrn Detmer dem Publikum einen solchen Grad von guter Laune und frohlicher Stimmung, daß es geduldig das Ballet Dianolina über sich ergehen ließ.

Briefkasten.

— Brief von Handlricher L. hier folgenden Inhaltes: „Vor ungefähr 15 Monaten ward eine hiesige Frau bei einem Beitenbehrer betrogen, wo ich nach erfolgter Arrestur in deren Behausung mehrere Bündel über verlegte Wände vorfand. Sämmtliche Bündel wurden vom Gericht sofort bei mir abgeholt und ich hatte — nach fünfzehntägigen Jahren — die Sache fast vergessen, als mir gestern sämtliche Bündel vom Gericht wieder ausgehändigt wurden. Unter allen diesen Sachen befand sich bloß ein getriebenes Stück, mozu ich der Eigentümer gemeldet hatte. Obgleich die Sache aber, die ich anfang, hatten die Waare in der Geschickammer ganz schön v. händigt, wie ich dann auch unlangt ein Stück zurück erhielt, das von Wollen gewahrt war. Konnte man dochkommen diesen kalten kalten Sachen, nachdem sie vom Gericht bei den Thoren vorliegt und tarnt worden, nicht baldigst wieder auszuhandigen? Was meint die Redaction, laun sie nicht davon zu weihen?“ — Wir stimmen für baldige Wiederankündigung, das ist Alles, was wir thun können, denn den Wollen und Wollen in der Geschickammer das Anhaben zu verwehren, geht nicht, das wäre ein Eingriff in ihre naturgemäßen Rechte. Aber näher ist, wie er kann.

— Stadtpolizeibrief mit folgender Anfrage: „Oinen gedachten alljährlich auf ein geistigstes Neupere haltenden Menschen hört man oft „Schnipel“ (Schmel), maximal auch „Schinbon“ oder „Schinbol“ nennen. Alle Drei scheinen eine Abkürzung zu haben, und sollten sie nicht auf ein verfallenes „genie bei“, „genie bei“, „genie bei“ zurückzuführen?“ — Scheint uns etwas weit hergeholt, zumal der Frage, wie sich einwenden läßt, das Vorkommen dort oft mal vor das Hauptwort ist. Uns scheint der Ausdruck in der Studentenwelt entstanden zu sein, wo auch ein kleines „burdisches Wörterbuch“ nachweist, und stammt offenbar von Schinbon (sprach, knapp angehen) oder von Schinbol, Schmel, gleichbedeutend mit Gimpel.

B und H. Anfrage aus Freiberg: wann wohl endlich Staatspremier „Coriolanus“ auf der hiesigen Bühne zu erwarten ist, dann den Tag der Aufführung vorher im Vortheil anzugeben. — Wir gestehen selbst, daß Coriolan bereits vor Coriolis nicht so lange gelegen, als diesmal vor der Scene. — Urwollen aber die Zeitläuften am Theaterhimmel, wissen's nicht! In der reichhaltigen Wägen Meteorologie giebt es keinen Barometrisch.

— Stadtpolizeibrief. Veritas. „Einige zur Wahlprüfung nach 1. verordnete Schulanwärter, welche zu hiesiger Waise in einer Restauration von Seminarlehrer verlehren, zu Witzige in anständiger Weise nicht hatten und von dem Seminar-Oberlehrer deshalb geziehen worden waren, wurden von denselben in absehnlicher Weise darüber zur Rede gelegt, mit den Worten: „An öffentlichen Orten, wo mehrere Seminarlehrer verlehren, dürfen gewisse Höfliche von denselben sich nicht aufhalten.“ — Nach der Antwort dieses Mannes hat als das Seminarprüfungs-Bestellung über das Seminar hinaus und bereits als Lehrer angestellt, muß man sich denselben unterwerfen und darf sich auch als Lehrer nicht frei bewegen. Was sagen Sie zu dem arrogantem Verhalten des Seminar-Oberlehrers?“ — Wir schweigen und — Schweigen ist auch eine Antwort.

— Mehrfache Briefe von hier, Anfragen in Betreff der Unruhe und Tumulte in letzter Woche. Gedulde um Ausdauerbestehung: ob das Verhalten eines höheren Offiziers getadelt ist, der Abends um 7 Uhr mit mehreren Mannschaften in die Weinberg Verhale einmarchirte und daselbst Anstandslos ruhiger Bürger und Stammgäste habe das Commando zum Laden der Gewehre gegeben, was auch zum Schreden der Anwesenden erfolgt ist. Bechtel zur sofortigen Räumung des Locales; hinausführen über Hals und Kopf etc. — Es ließe sich hierüber Manches sagen, nur sei erwoogen: daß solche Bestimmungen nicht erst in jenen Tagen entstanden, sondern vom 10. Mai 1851. In den Belegen wider Tumult und Aufruhr heißt es daselbst:

§ 4. Alle Dienstmannen, deren dienstlicher Beruf es nicht ist, zur Wiederherstellung der Ruhe mitzuwirken, haben sich unausgesprochen auf die erste Kenntniß von dem Tumulte und bei zu dessen Vermeidung womöglich in ihre Wohnungen zurückzuziehen. Dienstmannen, welche während des Tumultes in ihrer Nähe auf Straßen und öffentlichen Plätzen verweilen, haben kein Recht zu Beschwerden und Klagen, wenn sie von den zu Unterdrückung des Tumultes ergreifenden Maßregeln mit betroffen werden.

§ 5. Dienstmannen sind sowohl die öffentlichen Gasthöfe und Schankstätten, als die Privathäuser, Kafen und Gemölde zu schließen und jedes Familienhaupt hat seine Angehörigen und Dienstmänner, Bedienten, Kausmann, Arbeiter oder anderer Art zu befehlen, Wachen, Wachen, Wachen und Arbeiter bei eigener Verantwortlichkeit zu Hause zu halten etc. etc.

Auf zwei anderweitige Briefe, wozin uns mit Hängen am Vaterlandswahl gedroht wird, wenn wir nicht die Polizei beim Weite nehmen und in den „großen Vorkämpfer“ einstimmen wollten, enthalten wir uns jeder Beantwortung. **Die Redaction.**

* Acht Kinderlieder von Wilhelm Bestmeyer Dresden bei L. Hoffarth, Preis 25 Ngr. Der rühmlichst bekannte Componist der Oper: „Wald bei Heimmannstadt“ der „Vision Napoleons“ u. s. w. bietet hier der Kinderwelt acht Lieber mit Begleitung des Pianoforte. Es bilden solche die erste Serie aus dem Enclus: „Das Leben im Liebe“ und tragen sämmtlich das Element des Lieblichen und Harmonischen in sich. Wenn wie schon die Pythagoräer fanden, die Musik des Menschen Herz zu allen Handlungen reize, es zur Tugend führe und Harmonie der Musik die Harmonie in des Menschen Herz, begründe, so dürften diese Lieder ganz besonders der Jugend empfohlen werden. Wir nennen hier 3. V.: „Glückwunsch.“ — Zum Geburtsstag. — Des Knaben Stolz. — Der kleine Juffian. — Das Schwanmerlied“ und „Das Alter soll man ehren“. Aber auch den Componisten ehre man, der so einfach und dennoch so lieblich für die Kinderwelt Passendes in Tönen zu gestalten weiß.

* Das Hundebellen. In seinem Werk „Naturdine“ sagt Gorbner, daß die Hunde in wildem Zustande nie bellen, wie dies bei den australischen Hunden der Fall ist, sondern nur heulen, knurren und wölfeln; nur die zahmen Hunde hätten das eigentliche Gebell. Demso berichtet Sonini, daß die Hunde in Aegypten nicht bellen, während diejenigen, welche Columbus mit nach Ameria genommen, daselbst alle Neigung zum Bellen verloren. Bennet meint, das Bellen der Hunde sei etwas Erlerntes, ein Versuch, zu sprechen, der aus dem Umgang mit dem Menschen herühre. Ein französischer Componist warf den Hund seiner Frau zum Fenster hinaus, weil er unausgesprochen falsch gebell.

* Richtige Ansichten vom Duell. Ein Nordamerikaner wurde auf Wistlen gefordert; er stellte sich aber nicht, und antwortete schriftlich: „Ich komme aus zwei Gründen nicht: Ich kenne Sie, oder Sie könnten mich erschlagen. Beide Fälle sind Noth!“ — Gehen Sie daher in den Wald, suchen Sie sich einen Baum von weicher Stärke aus, schlagen Sie in Schutzweite auf denselben, und wenn Sie ihn treffen, so habe ich Unrecht und will die zweifelhafte Abbitte leisten. Im Gegentheil leisten Sie solche.

Heiratsgesuch

Ein Mann im Alter von dreißig Jahren, Besitzer eines feinen Geschäftes, sucht auf dem jetzt so oft mit Glück betretenen Wege eine Lebensgefährtin im possenden Alter, sowie mit den zwei Hauptaktionen einer glücklichen Ehe, Tugend und Vermögen ausgestattet. Sollten sich junge Damen finden, welche auf das wahrhaft reelle Anerbieten eingehen, so mögen sie ihre näheren Verhältnisse nebst Photographie unter Chiffre **L. C. 7** in der Exped. d. Bl. gefälligst niederlegen. Gegenläufige Verschwiegenheit ist Ehrensache, sowie Brief und Photographie im Nichtannahmefalle sofort retour.

Müller's Restauration am Schloßhaus Nr. 6.
Von heute an einen billigen **Witttagstisch**

Eine Hypothek von 1500 Thlr ist besonderer Verhältnisse halber, mit etwas Verlust sofort zu verkaufen, eventuell zu cediren.
Näheres durch **G. Förnerl**, gr. Brüdergasse 10, 1.

Breiheseu aus der **Dursthoff'schen** Fabrik, empfiehlt **Fr. Schütze**, Webergasse 29, früher am See

Filzhüte werden modernisiert, gewaschen u. gefärbt, das Stück 5 Ngr bei **A. Schreiber**, Schloßstraße 26, 1.

Ein gebierter Militär mit guten Empfehlungen, der eine Caution von 6-800 Thlr. stellen kann, sucht Stellung als Markt-her, Diener oder dergl. gr. Zeilstraße 44, part. links

Bestellungen auf Windberg-Schnacht-Steinkohlen w. d. n., um es den geehrt n Abnehmern bequem zu machen, Schloßstraße 33 im Hausflur angenommen **A. Ulrich**, pens. Obersteiger, Weißgäßl. 6, 2. St.

Ein im Accidens-, Werk- und Zeitungsgeschäft erfahrener **Schreifer** sucht Cond. ion. Gef. Offerten unter **K. L.** betördert die Exped. d. Bl.

Ein **Kutscher**, der die Arbeit versteht, wird nach Str. eben gesucht. Persönlich zu melden nächsten Montag von 1-4 Uhr Wettmstraße Nr. 2, 2. St. a. e.

Ein Werkplatz in unmittelbarer Nähe der Bahn gelegen soll von Neujahr 1869 an verpachtet werden. Näheres **Terrassengasse 13 b, 1.**

Avis pour Dames. Bei prompter Bedienung u. soliden Preisen fertigt alle Haararbeiten a la mode.

Carl Licht Coiffeur für Herren und Damen, Hauptstraße 41, Eingang am Markt.

Ein technisch und praktisch erfahrener Maschinenbauer sucht hier oder auswärts Stellung. Gefällige Offerten erbittet man unter **G. F. Nr. 9** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Parzer Kanarienvogel, kleine Papageien und amerikanische Vögel, einfarbige Soagen, blau und rothe aus Dalmatien, sowie auch **Ameisen-Eier**, rein wie Reis **Joseph Zuckerkandel**, Webergasse Nr. 29, 1. St. a. e.

Zu verkaufen ist ein Grundstück 10 Scheffel, alles in gutem Stande, mit 1000 Thlr. Anzahlung, auch wird ein kleines Grundstück mit angenommen. Näheres **Wiberg. 18, 1. Golde.**

Böhmische Bettfedern und Daunen verkauft billigt

J. Ublast, 3. a. d. Rauer 3, nächst d. Seestr. Sopras von 10 Thlr an, Federbetten, gut und dauerhaft gepolstert, mit geräuschten Ueberzug von 5 Thlr an. Das Anproben in und außer dem Hause billigt. Das Aufheben der Federbetten von 15 Th. an, unter Garantie. Leppiche werden schon vornehm gemacht und gefest, an der Kreuzstraße 7, 1. Etage rechts

Reines Roggenbrod, Pfund 11 Pfge. **Saure u. Pfeifergurken**, gute Butter und frisch eingekochten Pflanzenöl, sowie alle Sorten trockner Gemüse empfiehlt billigt **Heinrichstr. Stadt Wörlitz** im Pros. ctengäßl.

Carl Schneider, hochstämmige Nymantane-Rosien, sowie Halbkäume, besonders auf Gräbern passend und bedeutend billiger empfiehlt **die Hofschule, Falkenstr. 40.** Außerdem Palox decusata lilia candidum, Primula, Malven, will er Wein u.

Moritzstraße 21 sonit **Schöffergasse 8.** Außer mehren vollständig sortierten Lager in glatten **Kleiderstoffen** empfehle ich als sehr billig

Wieder a 3 Ngr. **Futterlatina**, ich v. a 14 Pf. **rein Weinen a 4 1/2 Ngr.** **do. a 33 Pf.** **gest. Satins a 2 1/2 Ngr.** **Moule x-Satins weiß.** **Diagonale a 3 Ngr.** **Grimmer a 20 Ngr.** nach der Elle und im Stück. **Moritzstrasse 21, prt.** **Rudolf Ernert.**

Mädchen können bei einem Damenschneider das Schneidern, Nähen, brennen, Schnittzeichnen binnen 3 Monaten gründlich erlernen **Victoriastraße Nr. 5, 4, Tr.**

Stoff-Presserei. **Hautzenerstr. 25, und Kasernenstrasse 2.**

Ein junger kaiserlicher Reich sucht eine Stelle als Bierausgeber oder Lauf. uride. Adr. werden durch d. Exped. d. Bl. unt. H. Z. erbeten.

4 Schlosser tüchtig zu Gasrohrleitung legen, finden dauernde Arbeit **große Brüdergasse Nr. 82.**

Einladungsarten zu zu Kränzchen, Ball, Abendsessen etc. 100 Stück für 7 1/2 Ngr. nur in **Reuter's Industrie-Bureau**, Wildstrasser-Strasse 19, 1.

Alete u. Schwarzmehl liegt zu verkaufen in der **Vöckerel** Ammonstraße Nr. 26, Ecke des Rohweges.

Ein junger Geschäftsmann von angenehmem Aussehen, kräftig und gesund, Besitzer eines restablen Geschäftes, 32 Jahre alt, sucht eine Lebensgefährtin von 22-32 Jahren, evangelisch, angenehmen Aussehens, häuslichen Tugenden, welche ein Baarvermögen von 5000-8000 Thlr. aufweisen kann. Eltern und Jungfrauen, welche gesonnen sind, einem jungen, unbescholtenen Mann das Vertrauen zu schenken, wollen ihre Absichten unter **C. Th.** in d. Exped. d. Bl. oder poste restante niederlegen. Verschwiegenheit ist Ehrensache.

Rittanstalt Altmart 11, im Hofe.



Corsetmagazin. Seine anerkannt vorzüglichen Corsets und sonstige Wäsche eigene Fabrik in höchster Probe der Neuzeit. Preisvergnügen nach Maß. **Geurich Biant**, Weberstraße 26.

Franz. Porzellanfitt von vorzüglicher Qualität, empfohlen **Weigel & Zeeh** Marienstraße 21

Schweu Zündhölzer, süßl. Zerklet, ohne Schwefel und Phosphor, a Pack 2 1/2 Ngr., bei 10 Pack a 2 1/2 Ngr., Wiederverkaufen mit guter Rabatt, empfohlen **Weigel & Zeeh**, Marienstraße 24.

Billardkreide, grün und weiß. **Weißer, blauer rothe Kreide** in Stücken div. Größe. **Zhonstifte**, ausgezeichnet für Spieltische, empfohlen billigt **Weigel & Zeeh**, Marienstraße 24.

Franz. flüss. Leim, in Flacons u. ausgewogen, empfohlen **Weigel & Zeeh**, Marienstraße Nr. 24.

Ein Medaillon mit Glasbeden und goldener Umsfassung, eine Haarlocke einschließend, ist auf dem Wege von der Pfarrgasse durch die Promenaden bis zum Pirnaischen Plage verloren worden. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung abzugeben an Herrn Restaurateur **Weber**, Dohnaplatz Nr. 14.

Ein Zimmermann empfiehlt sich in allen sein Fach einschlagenden Arbeiten in und außer dem Hause. Adressen abzugeben **Pillnitzer Straße Nr. 58 part.**

Zwei freundliche und gesunde Schlafstellen, für anständige Herren, (nach Wunsch auch Koft) sind vom 1. November ab frei. Seminarstraße Nr. 1, 1. Etage. **Ein Medaillon** ist gefunden worden. Abzugeben Hauptstraße 16 in der Schmirnabrill von Ju. Teuchert

Wirthschafteria-Gesuch. Eine von gutem Charakter und häuslich in Sinn u. d. von einem Herrn in mehreren Jahren und kinderlos als Wirthschafterin gesucht. Näheres zu erfragen in Stadt Neudorf bei Herrn **Filipp**, Poststraße.

Offerte. Anständige Damen, welche in stiller Zurückgezogenheit ihre Entbindung abzuwarten gebeten, finden unter billigen Bedingungen bei einer Hebamme in einer Gebirgsstadt Sach'sens freundliche Aufnahme, sowie liebevolle Pflege und Abwartung, und dürfen der nöthigen Discretion in jeder Beziehung versichert sein. Die Exped. d. Bl. wird die betr. Adresse gefälligst mittheilen

Ein oder zwei Schüler finden gute und billige **Pension** unter guter Aufsicht. Nähere Auskunft ertheilt städt. Herr Du. Chria. Antonstadt, Wasserstraße 5.

Ein **Materialwaaren-Geschäft** wird baldigt zu kaufen und zu übernehmen gesucht. Offerten unter **O. P. 24** in der Expedition d. Bl.

Robert Lamm, **Okra-Allee Nr. 55, Ecke der Badhofstraße**, empfiehlt hierdurch feinschmeckende **Camp, Java- u. Menado-Caffee's**, geröstet und mit ungeröstet zu den billigsten Preisen. Besonders empfehlenswerth: ungeröstet: **Corchia-Caffee**, à Pfd. 10 Ngr. geröstet: **gemischte Java do.** à Pfd. 14 Ngr. **Robert Lamm** 3. goldenen Lamm

Berein Gewerbetreibender Dresdens. Montag, den 26. October 1868. Abends präcis 8 Uhr. **Versammlung** im gewöhnlichen Lokale. (Judenhof 1.) Tagesordnung: Vortrag des Herrn Professor Dr. J. Lloyd Wollen: „Ein Bild aus der englischen Geschichte“ — Vereinsausweisungen. Fragekasten. Gäste willkommen **Der Vorstand.**

Im Saale zur Eintracht. Heute und morgen Herbstfest, von 5 Uhr an **Tanzvergnügen, Cotillon**, Ueberräuschungen mit Geschenken. **Von 3 Uhr an Käseländchen**, reiche Auswahl von Speisen und Getränken. Achtungsvoll **Th. Gottschall.**

Mantensfel'sches Brauhaus. Friedrichstraße 10. **Sonntag und Montag Tanzmusik**, entreefrei. Es laden ergebenst ein **H. Girshoff**, Königsbrückerstrasse. **A. Lamm.**

Damm's Restauration, heute von 5 Uhr an Freiconcert, später Tanz. **Restauration zur Conversation am See 35.** Hierdurch erlaube ich mir ganz ergebenst die Herren Vorsteher von geschlossenen Gesellschaften u. Vereinen auf meinen ganz neu restaurirten und elegant eingerichteten Saal aufmerksam zu machen und empfehle solchen zur Abhaltung von Ballen, Kränzchen, Hochzeiten und anderen Familienfesten einer geneigten Beachtung. Hochachtungsvoll **Th. Böhme.**

Most empfiehlt vorzüglich süß und blau „**Marieu-Höhe**“ in **Loischwitz.**

Carl Chryselius, Leipzig, hält Lager in Dresden von seinen Liqueuren, Esenzen, Cognac, Rum, Arac de Goa im Faß und Flaschen zum Fabrikpreis. **Niederlage:** Amalienstraße 29 erste Etage in Dresden. **G. Ranisch.**

Dentifrice universel. Es giebt kein besseres Mittel, um jeden heftigen, örtlichen oder rheumatischen **Zahnschmerz** sofort zu vertreiben. Preis a Flasche mit Gebrauchsanweisung 5 Ngr. ist zu haben bei **G. B. Rehfeld**, Neustadt, Hauptstraße Nr. 19. **Herrn. Roch**, Altmarkt. **Oswald Uhlig**, Baumgasse.

Citronen, schöne saftige haltbare Frucht, à 8 Ngr. et Dupond, à 1 Thlr. 25 Ngr. pr. 100 Stück. **A. Kourmousi** altes Geschäft, **Gewandhausstr.** vis-à-vis Cafe francais. **Liliones** entsernt in 14 Tagen alle Hautunreinigkeiten, Sommerprossen, Leberflecken, Fodentflecken, Finnen, Flechten, gelbe Haut, Röhre der Nase und serophulöse Schärfe. Garantie. Man acht bei Spaltholz u. Sieg in Dresden. **für 3 Thlr.** ist ein sehr guter Winterpaleot für eine Dame zu verkaufen. **Bäcknitzplatz**, beim Bader.

Geld-Darlehen auf Gold, Silber, Uhren u. dergl. gewährt sofort das Pfandgeschäft **Schöffergasse 22, 2. Etage.** Ein neuer Heberzieher und ein **Hobelstock** sind billig zu verkaufen. Keine Blaueisen Gasse 20, 2. **Rosenweg 19, 1. Etage** wünscht man so bald als möglich die **Schlesische oder Breslauer Zeitung** mitzulesen.

Winterröde, Winter-Ueberzieher, Winterjaquets, Winterjuppen, Winterhosen, sowie alle anderen getragenen und neuen Kleidungsstücke **billigst gr. Schickgasse 7, III.** NB. Alle Kleidungsstücke werden mit in Zahlung genommen. Ein Anker rothlicher Kellern wird als **Bäcker-Lehrling** gesucht in **Strehlen Nr. 2.** **Maculatur** wird gekauft **Hauptstrasse Nr. 2**, Eingang Victoriastraße. **Gold** wird geliehen auf alle gute Pfanden Ammonstraße 28, 1.

Bergkeller.
 Heute Sonntag Nachmittag 4 Uhr
Grosses Concert
 vom Herrn Stadttrompeter Fr. Wagner und dem Trompeterchor des
 R. S. Gardereiter-Regiments.
 Entrée 2¹/₂ Ngr. J. A. Berger.

Schillerschlösschen.
 Heute Sonntag, den 25. October:
Grosses Concert
 vom Musikchor des R. S. Leibgrenadier-Regiments „König Johann“
 Nr. 100 unter Leitung des Herrn Musikdirectors A. Ehrlich.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. Ad. Mel.

Königl. Belvedere
 der Brühlischen Terrasse.
Hente 2 Concerte
 von Herrn Musikdirector J. G. Fettsch mit seiner Capelle.
 I. Anf. 4 Uhr. II. Anf. 7¹/₂ Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. Programm an den Cassen.
Morgen 2 Concerte, I. Anf. 4 Uhr ohne Tabakrauch, Herr
 Musikdirector J. G. Fettsch II. 7¹/₂ Uhr. Rauchen gestattet, Herr Capell-
 meister A. Ehrlich.
 Täglich großes Concert. J. G. Marchner.

Große Wirtschaft
 des Königl. Großen Gartens.
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Buchholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. Herr W. Pippmann.

Braun's Hôtel.
Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Buchholdt.
 Anfang 7 Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. J. B. Braun.

Molssner's Winter-Park
 im ehemaligen Circus Ronz am Kömlichen Bahnhof
 bleibt wegen Erneuerungen und Verbesserungen
heute Sonntag
 geschlossen.

Feldschlösschen.
 Heute Sonntag:
Großes Militär-Concert
 vom Musikchor des R. S. Grenadier-Regiments Nr. 101
 „König Wilhelm“ unter Leitung des Hrn. Musikdir. A. Trenkler.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. Freyer.

Feldschlösschen.
 Den hochgeehrten Vorstehern von geschlossenen Gesellschaften erlaube
 ich mir bei Beginn der Winteraison meine zwei Säle nebst Zimmer
 zu Abhaltungen von Bällen ergebenst zu empfehlen.
 Bestellungen auf Desjainers, Dinners und Soupers werden in kür-
 zester Zeit prompt ausgeführt.
 Mittagstisch in und außer dem Hause.
 Hochachtungsvoll C. Frey.

Weisser Hirsch.
Heute CONCERT
 vom Gesangsverein Bagatella.
 Anfang 7 Uhr.

Grosses Kirmestest
auf dem Heller.
 Heute Sonntag wird für guten Kuchen, Kaffee und warme sowie
 kalte Speisen von bekannter Güte bestens gesorgt sein, und ladet hiermit
 seine werthen Freunde und alle Stammgäste freundlichst ein
Friedrich Fischer,
 Gasthof zum Heller.

Omnibuse nach dem Heller zur Kirmes. Sonntag Mittag 12 Uhr,
 2 und 3 Uhr vom Palaisplatz in Neustadt

Eisenbahn-Restauation Muegeln.
 Sonntag den 25. October zum Kirmestest
großes Extra-Concert
und Ballmusik
 bei Carl besetztem Orchester.
 Anfang präc. 8 4 Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. Alles Nähere befragen die Programm.

Gasthof zu Bäcknitz.
 Heute selbstgebackenen Kuchen, ff. Biere,
 sowie reichhaltige Speisekarte.
 NB Auch sind die Zimmer in der ersten Etage geheizt und werden
 hierdurch einem geehrten Publikum angelegentlich empfohlen.
 Ergebenst C. G. Saame.

Lehrer-Verzeichnis
 für die Wintersemester 1879/80
 in Leipzig

Für Fritz Reuter-Leser.
 Montag den 26. October Abends 7¹/₂ Uhr im Hôtel de Pologne:
 Vorlesung. Neues Programm. u. A.: „Brügg' up'n Nahnstebder Reform-
 verein.“ Einzeln 20 Ngr., sowie 3 Stück zusammen 1 Thlr.
 15 Ngr. und 6 Stück zusammen 2 Thlr. in G. Schönfeld's Buchhandlung,
 Schloßstraße 27, und Buchh. Buchhandlung, Neustadt Hauptstraße 22.
 Cassenpreis 25 Ngr. L. Burmeister aus Rostock.

Körnergarten.
 Heute Sonntag
National-Concert der bekannten Zillertaler Alpenjäger
Propstmeier und Gopp.
 Anfang 7¹/₂ Uhr. Entrée 2¹/₂ Ngr. Programm an der Cassé

Rekarnation zur Sängerkhalle,
 Wilsdruffstraße 42, Eingang Dargasse. Heute Concert von der
 Gesellschaft **Amant** und dem Komiker Herrn **Bähnisch.**
 Entrée 2 Ngr. Abgangswoll **W. Opitz.**


 Preisgekrönt mit der goldenen Medaille der Welt-
 Ausstellung zu London und Paris.
Gewandhaus zweite Etage.
Grosses anatomisches Museum,
 bestehend aus 1100 der interessantesten Präparate, welche von
 den ersten Künstlern Europas verfertigt sind. An Auswahl
 und in künstlerischer Ausführung der Präparate ist dieses
 Museum das erste in ganz Europa. Das Museum ist geöffnet von 9 Uhr
 früh bis 9 Uhr Abends **Dienstag** und **Freitag** von Nachm. 2 Uhr bis
 Abends ist das Museum allein für Damen geöffnet; zu dieser Zeit haben
 Herren keinen Zutritt. Entrée 2¹/₂ Ngr. Der Zutritt ist nur erwachsenen
 Personen gestattet. Es bittet um gütigen Besuch **A. Kallenberg.**

Breitfeld's Restauration
 am Moritzmonument.
Heute humorist.-musikalische Soirée
 gegeben von den Komikern Herrn **Dittrich** und **Berge** u.
 Anfang 7 Uhr.
 wozu ergebenst einladet **C. H. Breitfeld.**
 NB Von 2 Uhr an frischgebadener Kuchen.

Mittwoch den 4. November
 ist zum allerersten Male zu sehen die **Völkerschlacht bei**
Leipzig, auch Abends bis 8 Uhr, wenn's nicht stürmt und regnet.
 Entrée 1¹/₂ Ngr.

Restauration am Central-Bahnhof
 empfiehlt täglich von früh 9 Uhr an Bouillon, sowie guten und billigen
 Mittagstisch, ff. Pagers und gutes einfaches Bier, heute frische
 Käsekränze. Es ladet ergebenst ein **Hildebrand.**

Lincke'sches Bad.
 Sonnabend den 31. October zum Reformationsfest
Musikalisch-declamatorisches Concert
und Tanzfest
 zum Besten der Krankenkasse
 des Antonius-Vereins.
 Ent. ebilleté 2¹/₂ Ngr., an der Cassé 3 Ngr., beliebe man freund-
 licher durch Herrn **Maescher** im Lind'schen Bade, Herrn Restaurateur
Centert, **Warrasse**, Herrn **Orblig**, **Louisenstraße 15 part.**, als auch durch
 die Herren Vorstandsmitglieder zu entnehmen.
 Es ladet zu diesem Vergnügen und milden Zweck Mitglieder, deren
 Freunde und Gönner recht zahlreich ein.
 Anfang 4 Uhr. **Die Verwaltung.**

Schweizerhäuschen.
 Heute von 5-8 und morgen von 7-10 Uhr
Tanzverein. 6. Hofmel.
Im Saale zum Markgraf,
Waldgasse 27,
heute Tanz-Soirée,
morgen von 6 bis 9 Uhr Tanzverein.
 Es ladet freundlichst ein **Fr. Wetzel.**

Reisowitz.
Heute Concert
 im oberen Saale
Zhürmchen. Heute von 5 bis 8 Uhr **Tanzverein**
 a 2¹/₂ Ngr. einzelne Tour 5 Ngr.; morgen
 von 7 bis 9 Uhr **freier Tanzverein**, wozu ergebenst einladet
M. Angeling.

Gambrinus. Ballmusik,
 sowie von 5 bis 8 Uhr **Tanzverein.**
 Abgangswoll **M. Schnabel.**

Wohnungs-Veränderung.
 Hiermit erlaube ich mir, einem geehrten Publikum anzugeben, daß ich
 mein Geschäft von der Webergasse auf
Wallstraße 18, 2. Etage,
 verlegt habe.
 Einer geneigten Beachtung empfiehlt sich
Bernhard Ulrich, Graveur.

**Eine alte Wiener Zither von vor-
 zügigem Ton, wegen leichten
 Spielens für Anfänger passend, billigt
 zu verkaufen Vinnaische Straße Nr. 1
 Edgewilbe**

Rampeschestr 8 I.
 sind billig zu verkaufen 2 Dbd gute
 neussilberne Caffee-Breter mit Zucker-
 schalen und 1 Dbd. Silber-Caffee-
 Kessel. Größe der Breter zu einer
 Portion passend.

Commoden zu malen und lacken
 a Stück 20 Ngr., Kleiderflecte-
 taire oder Schränke a Stück 1 Thlr.,
 große Kirchgasse Nr. 3, bei
Kirchner, Tischler und Lackier.
 Einkauf aller Arten Möbel.

**Eine gebildete, sehr gut empfoh-
 lene Wirthschafterin,**
 welche in der feinsten Kochkunst u.
 in Allem sehr geschickt ist, sucht un-
 ter bescheidenen Ansprüchen einen pas-
 senden Wirkungskreis. Offerten be-
 liebe man **H. S.** ins Forsthaus,
 St. Bräutigamstraße 2, abzugeben.

Quampendochte, Cylinderpuffer,
 hält vorräthig u. empfiehlt **Van-
 dau, Secier** u. neben Herrn Fleischer-
 meister **Lutherer.**

Reelles
Heiraths-
Gesuch.

Ein kinderloser Wittwer von an-
 genehmem Keußern, angeheuer 40er,
 sucht auf diesem nicht mehr un-
 gewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin
 im Alter von 30-40 Jahren. Ge-
 ehrte Damen, welche diesem Gesuch
 Vertrauen schenken wollen, einige Hun-
 dert Thaler Vermögen besitzen, wer-
 den gebeten ihre Adresse unter der
 Chiffre **P. U.** in der Exped. d. Bl.
 niederzulegen. Photographie erwünscht.

Gutfacon's
 im Ganzen und Einzelnen billigt;
 Hüthüte werden modernisiert, gefärbt
 und garnirt bei
C Grünwald,
 a. d. Kreuzstraße 2, Ecke d. Weißgasse.

H Tschütter,
 Handelsräther,
 empfiehlt **Brautkränze**, Bou-
 quets, blühende Kränze billigt
44 Blüchensweg 44.
 NB. Auswärtige Bestellungen wer-
 den prompt besorgt.

**2 sieben Bogen alte hübsche Händ-
 chen sind zu haben**
 Wilsdorfsweg Nr. 14.

Getragene
Herrenkleider
 kauft man zu höchsten Preisen. Ab-
 werden erbeuten Hauptstraße 2, Ein-
 gang Heinrichstraße im Hofe.

Achtung!
 Ein Winterrod, Hoie v. Welle,
 noch fast neu, ist billig zu verkaufen
 Bartholomäusstr. 2, 3 Tr. I.

Um den vielfachen Nach-
 ahmungen der seit drei
 Jahrzehnten rühmlichst be-
 kannten und bewährten
Dr. Strahlischen
Hauspillen zu be-
 gegnen erlaube ich mir
 darauf aufmerksam zu ma-
 chen, daß ich nur allein
 im Besitze der Original-
 Recepte bin, und daß die
 echten Hauspillen nur
 in Schachteln (- 20 Ngr.)
 mit der Firma:
„H. Augustin“,
 Apotheke zum Gerhanen
 in Berlin
 verabreicht werden.

Für
 Unter-
 leibs-
 und
 Hämor-
 rhoidal-
 Kranke.
„H. Augustin“,
 Apotheke zum Gerhanen
 in Berlin
 verabreicht werden.

Ein Unterhosen über einen Posten
 sucht ein all.istehender Mann in
 mittleren Jahren, in Allem bewandert,
 bei einem einzelnen Herrn oder einer
 Dame oder dergl., und sieht bei einem
 kleinen Vermögen in niger auf hoher
 Lohn als gute Behandlung. Abh. beg.
 „Unterkommen“ in der Exp. d. Bl. erb.
 Eine solide Person wird auf Vogls
 gesucht Rosengasse Nr. 10, 3 Tr.
 Hierzu drei Beilagen und eine belle
 schriftliche Sonntags-Beilage.